

Ortschaft zu bilden scheinen. Die Einwohner leben grösstentheils von der Schifffahrt.

3. Dobrota (lateinisch *Dulcidia* und *Bona*) liegt den Orten Perzagno und Stolivo gegenüber am andern Ufer. Hier ist der Wohnsitz der reichen Schiffsherren. Sie zeichnen sich durch ihre eigenthümlichen Sitten und schwarze Tracht aus. Die Häuser stehen meistens eines von dem andern getrennt, oder nur in kleinen Gruppen beisammen, sollen aber von innen mit allen Comforts und mitunter luxurios ausgestattet sein. Sie sind meistens gross und hoch und stehen inmitten einer mit Schusslöchern versehenen hohen Mauer, um die allenfalsigen Gelüste der Montenegriner nach den Dukaten und Thalern der Dobrotaner abzuwehren. Ein derlei räuberischer Angriff auf das Haus des Schiffskapitän Dabceevich fand wirklich im Mai 1847 (*Gazz. di Zara* 1847, Nr. 41) statt, aber Kapitän Dabceevich und seine Ehefrau waren keine Memmen, sondern vertheidigten sich gegen einen Haufen Räuber recht tapfer so lange, bis, durch das heftige Schiessen aufmerksam gemacht, unsere braven Feldjäger erschienen, worauf die Schandbuben ihre Todten zusammenpackten und davoneilten. Hinter Dobrota erhebt sich sehr steil eine nackte Bergkette, welche auf allen ihren Punkten 1500 bis 2000' hoch sein dürfte. Diese starren, grauen, vielfach ausgezackten, zerklüfteten Steinmassen bilden einen schneidenden Kontrast mit der gegenüber liegenden bewaldeten Bergkette. Diese Gemeinde ist gleichsam als ganz abgeschlossen von den übrigen zu betrachten. Es herrschen dort ganz orientalische Sitten. Ein Landsmann, der mehrere Jahre in Cattaro verlebt hatte, sagte mir z. B., dass die Frau vom Hause sammt Töchtern nicht mit dem Hausherrn und den Söhnen speisen, sondern abgesondert, und dass Mutter und Tochter nie in die Kirche zu Fusse gehen, sondern sich stets der Barke bedienen. Die Frauen und Mädchen leben völlig abgeschlossen von der Welt und man sieht sie nur in der Kirche. Wären mir diese socialen Abnormitäten nicht aus glaubwürdigem Munde erzählt worden, so würde ich sie für Märchen halten.

3. Lustizza und Cartole. Häfen Traste und Rose. Lustizza und Cartole sind zwei aneinander grenzende Gemeinden von beiläufig 1200 Einwohnern. Sie liegen auf einer Halbinsel, welche nördlich und westlich vom Kanal von Cattaro, und südlich theils vom offenen Meere, theils von der Bucht Traste gebildet wird. Traste ist eine grosse 1½ Miglie gegen Nordost in das Festland ziehende Bucht, welche als bequemer Hafen dient, von welchem man auf einem guten Reitweg das Thal Zuppa durchschneidend in drei Stunden nach Cattaro gelangt. An eben dieser Halbinsel liegt an einer Bucht gegenüber von Castelnuovo am Fusse des Berges Lustizza der gegen Sciroccalwinde gut geschützte